

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 92 (1950)

Heft: 5

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mit roten Blutkörperchen gefüllt. Die Drüsenkammern waren vermehrt, ihr Lumen erweitert und in ihrem Hohlraum war eine mit Eosin sich gleichmäßig hellrosa färbende Flüssigkeit zu sehen. Im Innern einiger Ausführungsgänge nahmen massenhaft abgelöste, verschiedene Stadien der regressiven Kernumwandlung aufweisende Epithelzellen Platz. An der Oberfläche der Schleimhaut fanden sich etwas Schleim und Zelltrümmer. Im histologischen Schnitt der Ovarien waren tertiäre (Grafsche) Follikel überhaupt nicht zu sehen, nur vereinzelt waren ein bis zwei primäre und sekundäre Follikel zu beobachten. Das ganze Bild war von den riesigen Corpora lutea beherrscht. Die in den Ovarien gefundenen gelben Körper, die bei glandulärer zystöser Hyperplasie nicht vorkommen pflegen, gaben Anlaß zu der Vorstellung, daß die Verschiebung der Uterusschleimhaut in die Sekretionsphase eben durch die Verletzung der Uterusschleimhaut — in dem vorliegenden Falle die Abschnürung — herbeigeführt wurde. Diese Feststellung wird durch die Untersuchungen von Loeb unterstützt, nach welchen durch Einschneidung in die Uterusschleimhaut Corpus luteum persistens hervorgerufen werden kann.

Schrifttum

[1] Hetzel: Die Unfruchtbarkeit der Haustiere. 1945. — [2] Hetzel: Tierärztl. Monatsschr. 22. 609—622. 1935. — [3] Douville et P. Collet: Bull. Soc. Sc. vet. Lyon 36. 1933. — [4] Dahl Ivesen E. et Hyverdisjo Ergensen: Lyon chir. 33. 401—432. 1936. — [5] De Vita J.: Journ. Amer. Med. Vet. Assoc. Nr. 95. 448, 50—58. 1939. — [6] Pallos K.: Magy. orv. Arch. 82, 141—155, 1941.

BUCHBESPRECHUNGEN

Excerpta Medica.

Seit dem Herbst 1947 erscheint in Amsterdam, Kalvenstraat 111, ein medizinisches Referatenwerk von größtem Ausmaß, die Excerpta Medica. Als Chefredaktor zeichnet Prof. Dr. W. Woerdeman. Die Materie wird in 15 Sektionen unterteilt; jeder Sektion stehen ein oder mehrere Hauptredaktoren und ein größerer Stab von Mitarbeitern vor, die letzteren verteilt über die ganze Welt. Dadurch, daß alle Referate von Fachvertretern verfaßt werden, ist eine knappe und sachgemäße Wiedergabe der Fakten erreicht. Die große Zahl der Mitarbeiter in allen Ländern, ca. 400, sorgt ferner dafür, daß alle medizinischen Publikationen von Belang erfaßt werden. Auch die

Veterinärmedizin wird referiert, soweit sie allgemein-medizinische Bedeutung hat. Über jede Sektion kommt monatlich ein Heft heraus, die jährlich in je einem Band von 600—900 Seiten vereinigt werden. Der Preis richtet sich nach dem Umfang der entsprechenden Sektion. Die schweizerische Vertretung hat der Medizinische Verlag Hans Huber, Marktgasse 9, Bern, inne. *A. Leuthold, Bern.*

Lehrbuch der Speziellen Chirurgie für Tierärzte. Von Prof. Dr. E. Silbersiepe, Direktor der Chirurg. Universitäts-Tierklinik Berlin, und Prof. Dr. E. Berge, Direktor der chir. Vet.-Klinik der Justus-Liebig-Hochschule Gießen, 11. Aufl., Verlag Ferd. Enke, Stuttgart, Preis geheftet DM. 39.—, gebunden DM. 42.—.

In bemerkenswert kurzer Zeit ist das bekannte Buch neu erschienen, nachdem die 10. Auflage, die 1943 herauskam, seit längerer Zeit vergriffen und ein großer Teil des Druckmaterials durch die Kriegseignisse zerstört war. Der Umfang hält sich mit 524 Seiten ungefähr im Rahmen der letzten Auflage. Die Abbildungen sind erheblich vermehrt, auf 457; leider sind sie noch nicht in der ausgezeichneten Art der früheren, namentlich der Vorkriegsausgaben herausgekommen. Immerhin macht das stattliche Lehrbuch in Papier, Druck und Bildausstattung einen sehr guten Eindruck. Der Text ist an einigen Stellen umgestaltet und verbessert und auf den neuesten Stand gebracht. Das Buch ist jedem Tierarzt und Studenten der Veterinärmedizin bestens zu empfehlen. *A. Leuthold, Bern.*

Podologia. Von Attilio Mensa, Direktor des veterinär-chirurgischen Institutes der Universität Bologna. Verlag: Unione tipografica — editrice Torino. Lire 2800.—.

Die Broschüre von 490 Seiten umfaßt alles, was über den Fuß, oder besser, die Zehe des Pferdes zu sagen ist. Die ersten drei Teile behandeln Anatomie, Aussehen und Physiologie, dann folgen Form- und Stellungsfehler, Erkrankungen der Knochen, Gelenke und des Hufes. Das letzte Drittel ist dem Hufbeschlag gewidmet. Das Buch enthält ungefähr die Materie, die uns von den bekannten deutschen (Fischer), österreichischen (Großbauer-Habacher), französischen (Tasset et Carel) und englischen (Dollar and Wheatley) Werken geläufig sind. Verglichen mit den meisten anderen Büchern dieser Art erscheint die Podologia nur für den Tierarzt und Studenten, nicht für den Hufschmied geschrieben. 300 Figuren, teilweise farbig, ergänzen den Text. Das Buch kann jedem Tierarzt, der sich mit Hufbeschlag und den Krankheiten des Pferdefußes befaßt, empfohlen werden.

A. Leuthold, Bern.

Was gibt es Neues für den praktischen Tierarzt? Von Walter Albien. Schlütersche Verlagsanstalt und Buchdruckerei, Hannover 1950.

Die von Dr. Linde seit 1927 bearbeiteten „Fortschritte auf dem Gebiete der Veterinärmedizin“ und die von Dr. Puttkammer unter

dem Titel „Was gibt es Neues in der Veterinärmedizin?“ herausgegebenen Jahresberichte hatten von 1939 bis 1941 ihre Fortsetzung in dem von Dr. Albien redigierten Jahrbuch für den tierärztlichen Praktiker „Was gibt es Neues für den praktischen Tierarzt?“ Jetzt liegt das langersehnte und vielbegehrte Überbrückungsjahrbuch für die Jahre 1942—48 vor. Der lange Zeitraum erheischte eine besonders kritische Auswahl aus der Unzahl von Veröffentlichungen. Das gut ausgestattete Buch behandelt in übersichtlicher Darstellung auf 520 Seiten folgende Kapitel: Wandlung und Strittiges in der Medizin, Hautkrankheiten und ihre Behandlung, Chirurgie, Geburtshilfe, Sterilität und künstliche Besamung, Pathologie und Therapie, die großen Tierseuchen und ihre Bekämpfung, Veterinärhygiene, Tierhaltung, Zucht- und Aufzuchtschäden, Neues über Arzneien. Anschließend folgt eine Übersicht neuer Bücher und ein alphabetisches Sachregister. Einige den Praktiker interessierende Kapitel werden besonders eingehend behandelt: Sterilisieren von Spritzen und Instrumenten, Narkose und Anästhesie, Fremdkörperoperation (letztere mit instruktiven Abbildungen nach der Methode Weingart), Sulfonamide und Antibiotica. Dem Praktiker, der weder Zeit noch Gelegenheit hat, dem ganzen neueren Schrifttum zu folgen, bietet dieses Jahrbuch willkommene Gelegenheit, seine Kenntnisse zu ergänzen und so auf dem Gebiete der Veterinärmedizin à jour zu bleiben.

H. Höfliger, Zürich.

Das Viehwährschaftsrecht in der Schweiz. Von Dr. Wiprächtiger, Gerichtsschreiber. Verlag Willisauer Bote, Willisau. 24 Seiten, Fr. 1.80.

Der Verfasser vorliegender Broschüre behandelt in leicht verständlicher Form die in der Praxis immer wiederkehrenden Fragen der Viehwährschaft, ohne dabei die einschlägigen Artikel des Obligationenrechtes anzuführen. Da der Tierarzt als Vertrauensmann seiner Klienten einerseits und als gelegentlicher Experte andererseits die Grundpfeiler dieses Sonderrechtes kennen muß, so kann diese orientierende Schrift allen Kollegen nur empfohlen werden.

W. Weber, Bern.

Livre des lignées mâles de la race bovine fribourgeoise tachetée noire.

Edité par la Fédération suisse des syndicats d'élevage de la race tachetée noire. 1949. 350 Seiten. Imprimerie St. Paul, Fribourg.

Es ist sehr zu begrüßen, daß die Herdebuchstelle für Freiburger Schwarzschecken letztes Jahr, anlässlich des 50jährigen Bestehens der Fédération suisse des syndicats d'élevage de la race tachetée noire, beschlossen hat, die Erblinien der männlichen Rassehauptvertreter zusammenzustellen und zu publizieren. Denn ein dauernder Zuchterfolg einer Population ist nur möglich, wenn die Züchter und die Zuchtgenossenschaften einen klaren Überblick über den erbmäßigen Aufbau ihrer Rasse besitzen.

Im vorliegenden Buch ist das männliche Zuchtmaterial in klarer und einfacher Weise aufgeteilt in 6 Familien und diese zusammen in 80 Linien. Von allen Stieren ist das Geburtsdatum, die Punktzahl, die beiden Elterntiere, der Züchter und Besitzer aufgeführt. Älteren Leistungstieren ist ferner eine knappe Exterieurbeschreibung, das Lebendgewicht und die Zahl der prämierten Nachkommen beigelegt.

Von den bekanntesten Rassevertretern sind 35 im Bilde wiedergegeben. Es ist sehr instruktiv, die Umänderung der großkalibrigen Typen, die vor einigen Jahrzehnten gezüchtet wurden, in die jetzige Wirtschaftsform zu verfolgen.

Für jedermann, der an dieser zahlenmäßig kleinsten, aber trotzdem sehr leistungsfähigen Schweizerrindviehrasse Anteil nimmt, kann das eben herausgegebene Werk bestens empfohlen werden.

W. Weber, Bern.

Lehrbuch der Arzneimittellehre für Tierärzte. Von Eugen Fröhner. Achtzehnte Auflage von Prof. Dr. R. Reinhardt, Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart. 400 S., gebunden Fr. 32.80.

Es ist bei der Fülle wertvoller Neuerungen auf den Gebieten der Arzneibehandlung der Haustiere besonders erfreulich, daß das Lehrbuch von Fröhner-Reinhardt wiederum in Neuauflage erschienen ist. Die Art der Behandlung des Stoffes ist die gleiche geblieben, wie sie der heutige Verfasser Reinhardt anläßlich der sechzehnten Auflage verwirklicht hatte. Die grundlegenden pharmakologischen Kenntnisse sind in einleitenden Kapiteln klar dargestellt, wie denn überhaupt Klarheit und Übersichtlichkeit der Darstellung das Werk besonders auszeichnen und das Buch sehr angenehm lesbar machen, trotzdem es eine große Fülle Einzelheiten enthält. Von den großen Neuerungen der letzten Zeit sind namentlich die Sulfonamide und auch die neuen Kontaktinsektizide recht eingehend, die Antibiotica, entsprechend dem heutigen Stand unserer Kenntnisse, mehr grundsätzlich und allgemein behandelt.

Das Lehrbuch von Fröhner-Reinhardt gehört zu den wenigen Büchern, die jeder deutschsprechende Tierarzt oder Student zur Hand haben sollte.

W. Steck, Bern.

Biologie der bei Tieren und Menschen vorkommenden Streptokokken. Von Prof. Dr. M. Seelemann. Verlag Hans Carl, Nürnberg. 1948.

Das über 500 Seiten aufweisende Buch enthält eine sehr eingehende und umfassende Beschreibung der Streptokokkenarten. Dieses weitläufige und teilweise noch ungenügend geordnete bakteriologische Fachgebiet erfährt in diesem Werk eine sorgfältige Bearbeitung, sowie auch eine systematische Einteilung und kann dadurch gut überblickt werden.

Nach einer allgemeinen Einführung über die Gruppen von Streptokokken bei Mensch und Tier und deren Bedeutung für die Milchwirtschaft und Milchhygiene erfolgt ein gesondertes Kapitel über die

Einteilung der Streptokokkenarten, sowie deren Differenzierung nach biologischen und serologischen Methoden. Besonders wertvoll für den Bakteriologen ist dabei die genaue Beschreibung der Differenzierungsmethodik, der Herstellung von typen- und gruppenspezifischen Sera, sowie der Bestimmung der wichtigsten biologischen Merkmale.

Im „Speziellen Teil“ des Buches werden der Fundort, die Eigenschaften und die klinische und milchhygienische Bedeutung der einzelnen serologisch trennbaren Streptokokkengruppen eingehend beschrieben.

Die Beschreibung der so wichtigen und weitverbreiteten Streptokokken durch einen Spezialisten auf diesem Gebiete der Mikrobiologie, welcher sich auf zahlreiche eigene Forschungsarbeiten und eine langjährige Erfahrung in der Streptokokkendifferenzierung stützen kann, hat eine bisher sehr fühlbare Lücke in der bakteriologischen Fachliteratur ausgefüllt.

Das Buch kann deshalb nicht nur dem Bakteriologen, sondern auch dem Kliniker und vor allem dem Milchhygieniker bestens empfohlen werden.

P. Kästli, Bern.

REFERATE

Brucellose, Salmonellose, Tuberkulose

Stabilität des avirulenten Charakters von *Brucella abortus* Stamm 19 und Stamm 45/20 bei milchenden und trächtigen Kühen. Von

A. W. Taylor und McDiarmid. Vet. Record 61, 317, 1949.

Im ersten Teil wird die Ausscheidung von Keimen nach der Impfung von 16 primiparen bangnegativen Kühen geprüft. Je 8 Tiere erhielten s/c 5 ml Buck-Vakzine resp. zweimal je 4,0 des Stammes 45/20 im Abstände von 3 Wochen. 12 gleichaltrige und ebenfalls bangfreie Tiere wurden zur Kontrolle im selben Stalle und auf der gemeinschaftlichen Weide gehalten. Milchproben wurden 2 wöchentlich kulturell und bei den geimpften Kühen zudem im Tierversuch geprüft. Diese Untersuchungen dauerten an bis 2 Monate nach der Geburt. Beim Abkalben fanden Untersuchungen von Blutproben, Kolostrum und Zervikalschleim statt. In der Milch und im Zervikalschleim resp. den Kotyledonen der geimpften Kühe waren nie Brucellen nachweisbar, und es trat auch keine Infektion der Kontrolltiere auf.

Im zweiten Teil wurde geprüft, ob die beiden Stämme nach Tierpassagen virulenter werden. Je ein 4—6 Monate trächtiges Tier wurde so massiv infiziert, daß Abortus resultierte. Die aus den Kotyledonen isolierten Keime wurden für die gleichartige Infektion eines weiteren Tieres verwendet. Nach 7 derartigen Passagen blieb die Virulenz für